

<p>Und ich mein, ich höre wehen leise deiner Stimme Klang und im Weiher untergehen deinen lieblichen Gesang.</p>			<p><i>mf (Viola), pp (Klavier)</i> <i>Zwischenteil bis f, dann wieder p bei den letzten beiden Versen</i></p>	<p><i>Viola („hervortretend“)</i> <i>Klavier (32stel)</i> <i>Oboe: „lieblicher Gesang“</i> <i>alle Instrumente bis Schluss</i></p>	<p><i>Wettermetaphorik: Wehen der Stimme ähnelt Rauschen in der 2. Strophe</i></p> <p><i>Schluss: Rauschen bzw. Wehen kehrt wieder</i></p>
<p>Gedicht 4 Sonnenuntergang; schwarze Wolken ziehn, o wie schwül und bang alle Winde fliehn!</p> <p>Durch den Himmel wild jagen Blitze, bleich; ihr vergänglich Bild wandelt durch den Teich.</p> <p>Wie gewitterklar mein' ich dich zu sehn und dein langes Haar frei im Sturme wehn!</p>	<i>fis-Moll</i>	<i>Feurig</i>	<p><i>ff</i></p> <p><i>crescendo bis hin zum ff am Schluss</i></p>	<p><i>alle Instrumente Unisono-Rhythmus zu Beginn</i></p> <p><i>„vergänglich Bild“: Kantilene der Viola über Tonrepetitionen im Klavier</i></p> <p><i>„gewitterklar“: Oboe und Viola unisono (halbe Noten marcato)</i></p>	<p><i>Wettermetaphorik: „Wolken ziehn“: Instrumente zunächst im Gleichschritt; „Winde fliehn“: 16tel-Aufgang im Klavier (crescendo); Gewitter: Jagen der Blitze durch häufige, oft punktierte Einwürfе</i></p> <p><i>Jagen des Sturmes (Klavier: schnelle Läufe rechte Hand, Punktierungen linke Hand)</i></p>
<p>Gedicht 5 Auf dem Teich, dem regungslosen, weilt des Mondes holder Glanz, flechtend seine bleichen Rosen in des Schilfes grünen Kranz.</p> <p>Hirsche wandeln dort am Hügel, blicken in die Nacht empor; manchmal regt sich das Geflügel träumerisch im tiefen Rohr.</p> <p>Weinend muss mein Blick sich senken; durch die tiefste Seele geht mir ein süßes Deingedenken, wie ein stilles Nachtgebet!</p>	<i>E-Dur</i>	<i>Sehr ruhig</i>	<p><i>p bis pp</i></p>	<p><i>Oboe und Viola weitestgehend im Wechsel (ruhige, ausdrucksvolle Melodien) über Triolen im Klavier (viel Pedal)</i></p> <p><i>Viola im Vordergrund „leidenschaftlich“</i></p> <p><i>volle Akkorde im Klavier</i></p>	<p><i>Tiermetaphorik: Scharren der Hirsche: schnelle, kurze Ton- repetitionen in der Viola (zwei 32stel plus Achtel), im Klavier Anweisung: „wie Hörner“ (Jagd!); dazu das Regen des Geflügels im Rohr (schnelle 32stel im Klavier, erst Wechselnoten, dann Lauf abwärts)</i></p> <p><i>Tränenfluss in der 3. Strophe: 32stel-Läufe auf und ab im Klavier</i></p> <p><i>choralartiger Schluss (Nachtgebet)</i></p>

Füllen Sie die Tabelle aus und diskutieren Sie, inwieweit sich der Text von Nikolaus Lenau in der Musik widerspiegelt.